

mal mit aller Deutlichkeit sagen zu müssen, und hoffen, daß man den Blick für gewisse Notwendigkeiten an maßgebender Stelle haben wird, bevor es zu spät ist.

Befriedigung in England.

London, 28. Sept. Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein findet in der Presse allgemeine Zustimmung.

„Daily Chronicle“ schreibt, für ganz Europa sei es jetzt von größter Bedeutung, daß der Handel so frei wie möglich zwischen dem einen Lande und dem anderen fließe.

„Times“ schreibt, der Beschluß, die wirtschaftlichen Sanktionen aufzuheben, werde in England Befriedigung erzeugen. Die Aufhebung werde dem deutschen Volke zeigen, daß die Alliierten nochmals Beziehungen mit Deutschland in dem Maße herstellen wollten, als Deutschland seine Verpflichtungen erfülle. Die jetzige deutsche Regierung versuche, Stetigkeit durch Anerkennung und Erfüllung der gerechten Forderungen der Alliierten zu sichern. Die Beilegung der wirtschaftlichen Sanktionen werde dem deutschen Volke klar machen, daß diese Politik Deutschland unmittelbar zugute komme.

„Daily News“ hofft, daß eine Politik klarer Staatskunst endlich von den Alliierten gegenüber Deutschland angewandt werde. Die lange Reihe gefährlicher Fehler auf Seiten der Alliierten seit dem Waffenstillstand habe nicht nur den Wiederaufbau Europas auf unbestimmte Zeit verzögert, sondern auch in hohem Maße zu der augenblicklichen Krise der englischen Industrie beigetragen. Eine deutsche Mark im Werte eines halben Penny bedeute genau so auf eine Bedrohung für den englischen Handel, wie für ein am Rande des finanziellen Zusammenbruchs stehendes Deutschland. Die englische Regierung müsse sehr bald die Initiative zur Neuregelung der Hauptbedingungen des Reparationsproblems und der Gesamtfrage der Beziehungen zu Deutschland ergreifen. „Daily News“ fährt fort, es sei bedauerlich, wenn in einem Augenblick wie dem jetzigen, wo sich die Augen der französischen Staatsmänner den katastrophalen Möglichkeiten eines Zusammenbruchs Deutschlands zu öffnen begännen, ein Blatt wie die „Times“ versuche, den französischen Unwillen und Verdacht zu erneuern, indem es Deutschland der ungeheuren Vorbereitung eines „Arvandekrieges“ beschuldige. Die Beweise, auf die sich die Beschuldigungen der „Times“ gründeten, seien unbestimmt und ungenügend und ständen im Widerspruch zu der bekannten Gesinnung der Regierung Wirth und der großen Masse des deutschen Volkes, von der die Regierung Wirth unterstützt werde.

„Daily Telegraph“ herrsche in englischen Kreisen große Befriedigung über die Aufhebung der Sanktionen. Das Blatt weist darauf hin, daß das von Briand gebrauchte Wort „control“ keineswegs kontrollieren bedeute, sondern dem englischen Wort „beding“, d. h. „Einkauf tun“ bzw. „verhüten“ entspreche.

Die Aussperrung in den Höchster Farbwerken.

Spd. 28. Sept. In Frankfurt tagte heute eine Konferenz des Arbeitgeberverbandes der chemischen Industrie und der Verhandlungskommission der Arbeitnehmer. Die Verhandlungen fanden in folgenden Erklärungen ihren Ausdruck: Der Arbeitgeberverband erklärt: Der gegenwärtige Zustand in den Werken ist ungenügend wieder heranzustellen und den Werksleitungen die unumkehrbare und alleinige Verfügungsgewalt einzuräumen. Der Arbeitgeberverband erkennt für die in Betracht kommenden Zeitungen den Reichstakt für die chemische Industrie an. Die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter und Arbeiterinnen erfolgt nach Wahrung des Bestands und nach freiem Ermessen der Werksleitungen. Ueber die Regelung der sich aus dem Dienstalter ergebenden Rechte ist der Arbeitgeberverband nicht in der Lage, schon jetzt eine Erklärung abzugeben. Jede Entschädigung für nicht geleistete Arbeit wird abgelehnt. Auf Antrag der Tarifkommission, die sich aus Vertretern der Arbeiter der chemischen Industrie des Reichs, des Landes und der Provinz Hessen-Nassau zusammensetzt, hat eine gemeinsame Sitzung des Arbeiterrats und der Vertreter des Fabrik- und Metallarbeiterverbandes beschlossen, der Erklärung des Arbeitgeberverbandes zuzustimmen und so den Weg zur Verhandlung über die Erklärung des Arbeitnehmerverbandes zu ermöglichen. Die Verhandlungen zwischen den Parteien werden nunmehr auf dieser Grundlage fortgesetzt.

Rußland mobilisiert.

Stockholm, 29. Sept. „Niton Bladet“ meldet aus Moskau: Alle höheren Offiziere, Unteroffiziere bis zum 35. Lebensjahr wurden mobilisiert. Die russischen Truppenansammlungen an der estnischen Grenze dauern an. Von Petersburg sind mehrere Divisionen an die rumänische Grenze entsandt worden. Am 20. September gingen von Moskau drei Divisionen in Richtung Odessa ab. Die Sowjetregierung gab aus Anlaß, daß die Entente eine Offensive der Randstaaten gegen Sowjetrußland unternehmen werde, den Befehl, die Beschiuanasanlagen längs der Grenze und im Petersburger Gebiet in Verteidigungszustand zu setzen.

Die Götter, glaub' ich, haben das Glück sich selbst vorbehalten, und dem Menschen nur dessen Schicksal gelassen; wir Juden es freilich und finden es nie. Anders fehlt uns hier auch alles, was Vollkommenheit heißt, so haben wir dafür zwei Tröster, die eine Menge unserer Feinde zerstreuen. Der eine ist die Hoffnung, der andere eine Anlage zum natürlichen Frohsinn.

Friedrich der Große.

Vom Wandern.

Von Anna Blum-Erhard, München.

Warum sich die Frauen eigentlich zuweilen am Tee- oder Kaffeetisch treffen? Oder, wenn es hochkommt — aber das sind nicht allzu viele — in Sitzungen für gemeindliche, soziale, berufliche oder politische Angelegenheiten?

Ich könnte mir so gut vorstellen, daß viele von uns sich zu Wanderungen zusammenfinden, wie die Frauen eines kleinen badiischen Städtchens, die schon vor vielen Jahren auf diesen glücklichen Gedanken kamen, sich an einem bestimmten Tage in der Woche von Hausarbeit und Küche loszureißen, nicht um bei einer oder der anderen unter ihnen selbstgebrauten Trank und selbstgebackenes Gebäck zu genießen — in immer gleichem Rhythmus Dienstboten oder Kinder oder vielleicht auch die Männer durchzugehen — nein, sie vereinigten sich zu einer Wanderung und tun es noch — die ihnen Seele und Herz frei macht von alltäglicher Bedrückung, das Werden der Natur in tödlichen Einzelsügen vor Augen führt, sie frisch und jung erhält, wie jeder mit Maß betriebene Sport.

Denn es ist eine eigentümliche Erfahrung, daß Vertilgungsgedanken im Freien fortfliegen wie Spreu im Wind — und daß wir auch gar keine Neigung verspüren, die Flüchtlinge wieder einzufangen. Rein, wir sind froh, und atmen erleichtert auf, wenn wir nun endlich mal auch etwas anderes in uns erwachen fühlen, etwas jugendlich Frohes, das uns auch durchaus nicht abhanden zu kommen braucht mit zunehmenden Jahren.

Denn das ist ja das Schöne am Wandern: es ist nicht bloß ein Vorrecht der Jugend oder der Männer gar. Wandern ist wirklich jeder von uns gegeben. Und außer den idealen Reizen ist es unserer Gesundheit außerordentlich förderlich. Es ist sozusagen ein Gutsein, eine Gewähr für Lebensverlängerung und Wohlbestehen. Natürlich darf es kein Klub von 20 oder 30 Personen sein, weil gerade der Naturgenuss dadurch, durch viel

Bilder zum Tage.



Aus dem russischen Hungergebiet.

1. Kinder und Frauen mit Säuglingen in der Erwartung einer Brotverteilung.
2. Flüchtlinge aus Astrachan am Ufer der Wolga.

Obgleich in letzter Zeit wenige Nachrichten über das ungeheure Elend im russischen Hungergebiet bekannt geworden sind, ist die Not keineswegs im Abnehmen begriffen. Immer noch wüten Elend und Hunger und dezimieren die Bevölkerung in schrecklichster Weise. Aus Astrachan sind die Flüchtlinge bis an das Ufer der Wolga gelangt, von wo sie ihren Zug nach Westen weiter fortzusetzen versuchen. Die armen Leute kommen halbverhungert an, viele von ihnen sind unterwegs liegen geblieben, da ihnen die Kraft fehlte, ihren Weg fortzusetzen. Sie kommen massenhaft auf freiem Felde an. Bei der Brotverteilung, falls eine solche überhaupt stattfindet, spielen sich grauenhafte Szenen ab, es ist vornehmlich, daß Eltern ihre Kinder töteten, um sie vor dem langsamen Hungertode zu bewahren.

Rußlands neueste Heimsuchung.

Einer funktentelegraphischen Meldung aus Moskau zufolge wurden am letzten Sonntag 17 000 Einwohner aus den Samara-Bezirken nach fruchtbareren Gegenden überführt. In Orenburg wächst ständig die Zahl der verwaisten Eltern, die, unfähig, ihre Kinder zu ernähren, diese an der Tür der Kinderheime im Stich lassen. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 500 solcher von den Eltern verlassener Kinder auf den Straßen aufgefunden. Nun haben auch noch, um das Maß des Unglücks voll zu machen, ungeheure Schwärme von Heuschrecken die larm besteckten Felder im Orenburger Gouvernement völlig verwüstet. Die Heuschreckenschwärme ziehen in dicken schwarzen Wolken mit einer Stundengeschwindigkeit von 20 Kilometer nordwärts und verewüsten unterwegs auch die letzten Spuren des Pflanzenwachstums.

Engelbert Humperdinck †.

Neu-Strelitz, 28. Sept. Wie die „Landeszeitung für Mecklenburg“ meldet, ist der Komponist Engelbert Humperdinck an den Folgen eines Schlaganfalles, zu dessen Lungenerkrankung hinzukam, im hiesigen Karolinenstift gestern gestorben. Die Leiche wird voraussichtlich nach Berlin-Stahnsdorf überführt werden.

Der erfolgreiche Komponist der „Königskinder“, die das Wiesbadener Staatstheater wieder in den Spielplan aufnehmen will, von „Hänsel und Gretel“, der Ruffst zu verschiedenen Hofopern-Verken und zahlreicher Lieder usw. hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. Er war im Jahre 1854 in Siegburg im Rheinland geboren. Schüler von Franz Liszt und Josef Rheinberger. Assistent Richard Wagner bei den Vorbereitungen für die ersten „Parsifal“-Aufführungen, später Lehrer an verschiedenen Konservatorien. 1896 erhielt er den Professortitel und seit 1890 war er Mitglied des Senats der Akademie der Künste.

Mitteilungen aus aller Welt.

Boccaccios Schädel gefunden? Aus dem Städtchen Cortalbo bei Florenz, der Heimatstadt des Dichters des Decamerone, kommt die Nachricht, daß man dort in dem Hause, in dem Boccaccio am 21. Dezember 1375 gestorben ist, in einem hinter einer Wand verdeckten Tongefäß ein Schädelstück mit Gesichtszügen gefunden hat. Man nimmt an, daß man es hier mit den Resten des Schäfels Boccaccios zu tun hat, die bis zum Jahre 1703 in der Kirche San Jacopo aufbewahrt wurden und die von hier spurlos verschwunden sind. Diese Vermutung wird noch durch die Wahrnehmung gestützt, daß die Zeit des Verschwindens des Schäfels aus der genannten Kirche mit jener der baulichen Erneuerungen des Hauses Boccaccio zusammenfällt.

Peftfälle in England. In Brisbane sind zwei Fälle von Bubonepest vorgekommen, man hat jedoch sofort energische Maßregeln ergriffen, um die Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Alle aus der Pestunstgegend des verseuchten Schiffs kommenden Fahrzeuge sind in Quarantäne gelegt worden. Gegen die Ratten, vor allem auf Schiffen und in der Nähe des Hafens, geht man mit aller Entschiedenheit vor; die Behörde hat einen Preis von 6 Pence für jede tote Ratte ausgesetzt, sowie Fallen und Gift unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Jede eingelieferte Ratte wird sorgfältig untersucht, damit man, falls sich an ihr etwas Verdächtiges findet, dieser Seuche sofort nachgehen kann. Die Behörde versichert, daß diese Maßnahmen hinreichend seien, um jede Furcht vor einer Weiterverbreitung der Krankheit auszuschließen.

Eine Granate im Schmelzofen. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich im Barler Eisenwerk. Beim Schmelzen von Eisenschrot kam unglücklicherweise auch eine Granate in den Ofen, die noch Sprengstoffe und Entzündungsmittel enthielt. Es erfolgte eine Explosion, die den Ofen auseinanderpresste und an dem Gießereischilde schwere Schäden verursachte. Leider wurden auch neun Menschen von dem Unglück betroffen. Zwei Arbeiter wurden schwer und sieben leichter verletzt.

Mutter und Kind. In einem Zeche bei Untermerzgrün im Vogelland fand die 48 Jahre alte Frau Klara Uebel den gesuchten Tod. Ihr sechsjähriger Sohn, der aus Verzweiflung der Mutter nachgefragt war, konnte aus dem tiefen Zeche heraufgeholt und wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Ein berühmtes Pariser Warenhaus in Flammen. Ein Teil des großen Pariser Warenhauses Le Printemps ist in früher Morgenstunden des 28. Sept. in Brand geraten. Der Schaden ist beträchtlich. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Die Feuerbrunst im Warenhaus „Le Printemps“ wird auf Kurzsichtigkeit zurückgeführt, der in der obersten Etage erfolgt sei. Die Leitung des Printemps teilt mit, daß, da die Feuerbrunst in einem neuen Gebäude, das noch nicht vollständig vollendet, angebrochen ist und das alte Gebäude nicht verbrüht, der Betrieb des Lokales nicht gehindert wird. — Der „Antiraffaent“ nennt eine phantastische Summe — 50 Millionen — an Schaden. In der früheren Nachmittagsstunden wird mitgeteilt, daß die weitere Ausbreitung der Feuerbrunst nicht zu befürchten ist. Ein Teil des Personals soll, wie die Zeitung des Warenhauses mitteilt, ausgeschloffen sein. Zwei Feuerwehrlente sind bei den Vorkämpfen leicht verletzt worden.

Verhütung des Präsidenten der Berliner Handwerkskammer. Die die „Vossische Zeitung“ auf Anfrage von der Berliner Staatsanwaltschaft erfährt, ist der Präsident der Berliner Handwerkskammer, Ehrenobermeister Karl Nabardt, auf Anordnung der Berliner Staatsanwaltschaft in Elbing verhaftet worden, und zwar unter dem Vorwand des Meineids und des gemeinschaftlichen Betruges. Zu gleicher Zeit wurden in Berlin der Handwerkskammersekretär Hoffmann und noch einige andere Personen festgenommen. Nabardt war bereits in der vorigen Woche von seinem Posten als Präsident der Handwerkskammer zurückgetreten. Von der Wirtschaftspartei waren gegen ihn schwere Anschuldigungen erhoben worden, die die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten gegen ihn veranlaßten.

Ein deutsches Kabel nach Schweden. Am 28. September wurde die von einem deutschen Hilfs-Kabeldamper vor einigen Tagen begonnene Leitung des neuen Fernspretkabels zwischen Deutschland und Schweden vollendet, das einem dringenden Verkehrsbedürfnis entspricht, nachdem Ende 1919 die erste Seekabelverbindung dieser Art in Betrieb genommen worden war. Der Verkehr auf der neuen, noch wesentlich leistungsfähigeren Linie wird eröffnet werden, sobald die anschließenden Landverbindungen auf deutscher und schwedischer Seite fertiggestellt sind.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 16 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht -2 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weillburg: 0 mm
" " Koblenz: 0 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:
Trocken und noch meist heiter, nachts kalt.

Rur die Stöckelshuhe muß man dahin lassen. Den „Luzer Rod“ hat uns die gute Mode ja bereits beschert.

Fünzig Jahre Continental.

Deutschlands größtes Gummiwerk, die Continental-Casouthou- und Gutta-Percha-Empagnie, Hannover, feiert am 8. Oktober d. J. auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurück.

Die Continental gehört zu den verarbeitenden Gewerben, sie erzeugt aus fremdländischen Rohstoffen deutsche Fertigwaren. Daß sie zu den bedeutendsten Gummiwerken der Welt zählt, ist ein vollgültiges Zeugnis für deutsches technisches Können.

Im Jahre 1871 mit einem Aktienkapital von 300 000 Reichsmark gegründet, beschäftigte das Werk anfangs 200—300 Arbeiter. Bis jetzt ist das Aktienkapital auf 5,6 Millionen gestiegen, und die Gesamtzahl der Werksangehörigen beträgt weit über 12 000.

Der Geheimere Kommerzienrat Selligmann, der heutige älteste Direktor des Werkes, ist bereits seit 1876 darin tätig. Er hat die ganze Entwicklung der Continental miterlebt und geleitet. Ihm zur Seite standen die verstorbenen Direktoren Adolf Pützhorn und Dr. Gerlach. Seit fast zwei Jahrzehnten gehört auch Herr Willi Tischbein dem Vorstand der Continental an.

Die Continental fertigte von Beginn ihres Bestehens an Bekleidungswaren, namentlich für technische Zwecke. Rasch und nach dem neuesten Stande der Technik wurde auf: Ballon- und Flugzeugstoff, Regenmäntel, Tennisbälle, Fußballbälle, Gummischuhe usw. Das Aufnehmen der Fahrrad- und Kraftwagenreifenfertigung verhalf ihr seinerzeit zu sehr schnellem Wachstum. So gelang ihr, durch Beteiligung an sportlichen Wettkämpfen ihren Continental-Reifen Welttruf zu erwerben; denn der Sportkämpfer erwies die Güte ihrer Reifen. — Direktor Tischbein, als Sportmann sehr bekannt, befaßte sich hauptsächlich mit der Einführung der Continental-Reifen.

Das fünfzigste Jahr des Bestehens der Continental schließt mit zwei wichtigen technischen Fortschritten ab: dem Continental-Cordreifen und dem Continental-Reifenluftreifen. Durch diese grundlegenden Neuerungen der Reifentechnik sichert sich die Continental wieder auf lange den alten Rang eines führenden Weltunternehmens der Gummiindustrie.

Die Continental kann mit Stolz auf die Leistungen ihres ersten halben Jahrhunderts zurückblicken, und da ihre Erzeugnisse in allen Weltteilen verbreitet sind, so gereicht das Wirken der Continental der gesamten deutschen Industrie zur Ehre.

Köpf, viel Sinn“, verdorben würde. Aber zu weit, zu weit oder sehr — eine gleiche Zahl hat schon etwas für sich der Unterhaltung wegen — hinauszuweisen, ist ein nachahmender Gedanke. Dies Vorbedacht erspart man ein Nachguten. Es schlägt Arzt und Apotheker ein Schnippen und allen Laberverwaltungen dazu. Was sich die folgende Frau und Mutter, oder die beruflich Tätige, dabei an Kraft und Seelenheiltheit erobert, ist durch nichts sonst, weder durch Theater und Konzerte, weder durch Kino oder wahre Kunst, zu gewinnen. Wenn ich ein Buch schreibe, als Heilmittel für alle Erkrankungen des Leibes und der Seele, gegen mütterliches Wesen und gegen Frauen, gegen Heberarbeit und Heißbarkeit, würde ich recht die und große hineinsetzen:

Wandert! Wandert! macht Wanderungen!

Wanderer möchte einwerfen, daß das heutzutage ein teurer Sport wäre, weil schon die Einkehr — selbst wenn wir die Bahn nicht oder nur für kleine Strecken benutzen — mit großen Kosten verknüpft sei. Aber — wir wollen ja gar nicht einkehren. Es gibt viele „Wirtel wundermild“ und es muß nicht mal ein Obstbaum sein. Schattenplätze spenden auch die anderen. Es gibt Wiesen zum Pagen — gefällte Stämme, und deren nur leider allzu viel jetzt, und man hat sich eine Mahlzeit selbst mitgebracht. Nichts geht über solch ein Mahl im Freien! Auch werden nur vereinzelt Ganztagstouren veranstaltet. Zur Erfrischung genügt auch ein schöner Nachmittag. Wir haben ja heutzutage viel mehr zu tun und viel weniger Zeit für uns selbst, als vor dem Krieg. Aber diese Stunden sollten wir uns erringen, erlämpfen, es ist auch erzieherisch ein guter Gedanke, daß Kinder und Gatte erfahren, auch die Mutter, die immer für uns da ist, auf die man alle Paß abzuwälzen gewöhnt ist, kann und darf uns einmal entschließen. Sie, die stets das Opfer ihres Wesens bringt, so wenig für sich selbst beansprucht, soll sich auch mal gönnen, was ihr Freude macht. Kommt sie dann heim, so ist es ein Fest; denn, schaut nur wie heiter sie ist, wie erholt! Etwas milde vom Marsch, aber voll von Neugierigkeiten aus Wald und Feld, die anzuhören auch der geplagte Gatte mehr Lust bezeugt, als die Nachrichten über Fehler der Dienstboten oder der Kinder, mit denen er sonst nur zu oft unterhalten wird.

Ja, liebe Frauen, schreibt das Wort „Wandern“ an eure Hausaltstafel; Wandern, das heißt: unversehens jung werden und genießerisch! Staud an den Schuhen gehen den, der auf der Seele lag, tauschen! Wandern heißt wieder Wunder erleben, all die tödlichen Wunder des Frühlings, des Sommers, des Herbstes und auch des Winters. Wandern ist an keine Jahreszeit gebunden.

• Aus der Stadt. •

Die pädagogisch-wissenschaftliche Woche,

die vom 2.-8. Oktober in Wiesbaden in der Aula des Lyzeums II am Bodelplaz stattfindet, hat nicht nur für unsere Lehrerschaft Bedeutung, sie wendet sich an alle geistig interessierten Kreise. Es handelt sich nicht nur um einen Fortbildungskursus für Pädagogen; diese Vormittags- und Nachmittagsvorlesungen wollen eine großzügige Ueberschau über die Erziehungs- und Kulturfragen geben, die jeden Gebildeten und nach Bildung Strebenden aufs angelegentlichste berühren. Männer wie der preussische Kultusminister Prof. C. D. Becker, ein Pädagoge ersten Ranges, wie Kerschensteiner, der Münchener Schulmann, welchem wir den Begriff und die Ausweitung der Arbeitsschultheorie in Deutschland verdanken, Theodor Ziehen, der Hallenser Psychologe (er verlebte die Jahre des Krieges in unserer Stadt), Wissowa, der Kenner römischer Altertümer, Pitt, einer der jüngsten Kulturpolitiker, u. a. mehr jieren den Stundenplan der pädagogischen Woche. Wenn die Veranstaltung — das Berliner Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und der Wiesbadener Ortsausschuss — auch bereits mit Erfolg die Lehrer und Lehrerinnen zur Teilnahme aufgefordert haben, so erscheint es doch fast wie eine Pflicht aller Gebildeten der Stadt, sich ebenfalls zahlreich zu beteiligen. Karten zu 40 M. (vergl. Anzeigen und Programme), Tageskarten zu 10 M., Einzelkarten zu 3, 5, 8 M. für ein-, zwei-, dreistündige Vorlesungen sind noch in geringer Anzahl zu haben. Die Dauerkarten berechnen sich nach Teilnahme an der Eröffnungsfest am Sonntag vormittag, an den Vortragsvorträgen von Geh. Rat Prof. Dr. Max Friedländer in Berlin, des Vorsitzenden der deutschen Brahmagesellschaft, am 2. und 3. Oktober abends, an dem Beethoven-Konzert im Kurhaus am 4. Oktober, an den Kultur-Filmvorführungen am 5. und 6. Oktober. Die Geschäftsstelle befindet sich vom 26. November an im Lyzeum II, geöffnet 10-1 und 4-7 Uhr.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute am 29. September Herr Mühlentischer Edmund Hermann, der Besitzer der Kupfermühle. Seit 1898, also seit 23 Jahren, ist Herr Hermann Mitglied der Handelskammer und gehört seit April 1920 als Kammerverwalter dem Präsidium der Kammer an. Seit April 1904 begleitet er das Amt eines Handelsrichters bei der Kammer für Handelsachen am Landgericht Wiesbaden. Auch sonst hat er noch verschiedene Ehrenämter inne. So gehört er dem Vorstand der Kreisabteilung der Handelskammer an und ist ständiges Mitglied der Zulassungsstelle beim Großhandel beim Volkseigenen Betrieb. Auch dem Schlichtungsausschuss gehört er an, dessen Sitzungen er stets beiwohnt. Sein strenger Gerechtigkeits Sinn und sein unermüdblicher Schaffensdrang auf allen Gebieten des Handels und der Industrie haben ihm viele Freunde erworben, die es an den entsprechenden Ehrungen zu seinem heutigen Geburtstag nicht fehlen lassen werden.

Kirchliches Frauenwahlrecht. Am 9. Oktober sollen zum ersten Male die Frauen der evangelischen Gemeinden unserer Stadt ihr Wahlrecht ausüben. Es gilt, die Männer und Frauen zu wählen, welche auf dem ersten Kirchentage die neue Kirchenverfassung zu beraten und anzustellen haben. Recht heißt es, zu zeigen, daß es den Frauen Ernst war mit der Forderung, am kirchlichen Leben mitbestimmend teilzunehmen. Daraus soll auch jede ihre Stimme abgeben, auch wenn es dieses Mal zu keinem Wahlkampf kommt und eine Einheitsliste vorliegt, welche alle Richtungen in der evangelischen Kirche berücksichtigt. Die Liste wird veröffentlicht, in den Pablotaten werden die Stimmzettel verteilt. Das Wahlalter ist auf das vollendete 24. Lebensjahr festgesetzt. Den Frauen und Müttern muß es derenselbst sein, sich an diesem ersten Schritte zu beteiligen, der den weiblichen Einfluß im kirchlichen Leben öffentlich zur Geltung bringen soll.

Der Verein der Handelsvertreter Wiesbaden e. V. hält am Samstag, den 1. Oktober 1921, im Hotel Untop, Reugasse, seine Monatsversammlung ab, in welcher wichtige Fragen verschiedener Gewerbe, insbesondere die Befreiung der Handelsvertreter von der Umsatzsteuer, behandelt werden und ihr allseitiges Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig.

Die Einweihung des Touristenheims auf der Hallgartener Jange ging am Sonntag bei herrlichem Herbstwetter und in Anwesenheit einer stattlichen Anzahl von Wander- und Naturfreunden sowie Freunden und Gönnern des Rhein- und Taunusclubs vor sich. Der Vorsitzende des Clubs, Herr Victor, begrüßte die Festteilnehmer, darunter Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden, und schilderte die allmähliche Entwicklung der Bauten auf der Hallgartener Jange. Redner machte darauf aufmerksam, daß von den Bauleuten noch eine große Summe anzufordern sei und daß um Spenden für diesen so gemeinnützigen Zweck. Alsdann gedachte Herr Landrat Müller den Schönheiten der Hallgartener Jange und des ganzen Rheingebietes. Am weiteren Verlaufe der Feier wurden Unterhaltungen jealicher Art gehalten, für die die gefällige, sowie Gefangenschaft des Clubs Sorge getragen hatte. Das neue Touristenheim mit seiner herrlichen Aussichtsterrasse wird allen Besuchern der Hallgartener

Junge und desgleichen die Jugend- und Schülerherberge unserer wanderfrohen Jugend viele Annehmlichkeiten bieten. Der Rhein- und Taunusklub hat sich mit seinem neuen Werk ein neues Verdienst um das Wandern erworben. Möge ihm der Dank durch freiwillige Spenden zur weiteren Förderung seines Werkes in reichstem Maße zuteil werden.

Die Handwerker- und Kunstgewerbeschule der Stadt Wiesbaden beabsichtigt in dem kommenden Winterhalbjahr neben dem Tagesunterricht der Fachklassen, über den bereits berichtet ist, wieder wie in früheren Jahren, verschiedenen Anregungen und Wünschen Folge gebend, einen bangerwerblichen Tageskursus einzurichten. Diese Kurse, die während des Krieges, infolge des Niedergangs des Bauhandwerks, eingestellt werden mußten, sollen der allmählich wieder einsetzenden Belebung der Bauwirtschaft und der daraus erwachsenden stärkeren Nachfrage nach gelerntem Bauhandwerkern Rechnung tragen. Die Ausbildung soll in eine Unter- und Oberstufe geteilt werden und ihren Abschluß in einem Kursus für Meister und Poliere des Bauhandwerkes finden. Der sonst im Abendunterricht abgehaltene Kursus für Bauhandwerker mit Uebungen in Bauzeichnen soll auf Wunsch verschiedener Interessenten nicht mehr abends, sondern Samstag nachmittags stattfinden, damit den Handwerkern von auswärts noch Gelegenheit geboten ist, abends rechtzeitig noch Hause zu kommen. Beginn des Semesters 18. Oktober, vorherige Anmeldung 12. bis 15. Oktober, vormittags von 8-12 Uhr, im Geschäftszimmer, Wallstraße 38.

Erhöhung der Benutzungsgebühren der Nassauischen Landesbibliothek. Auf Grund eines Magistratsbeschlusses erhöhen sich die Benutzungsgebühren der Nassauischen Landesbibliothek vom 1. Okt. 1921 an in folgender Weise: Jahreskarten für die Verleihung von Büchern nach Hause werden fortan 30 M., Halbjahreskarten 20 M. kosten, während sich die Gebühr für einen einzelnen Band auf 1 M. stellen wird. Für Nichtabonnenten wird eine Jahreskarte für den Beselal 15 M., eine Halbjahreskarte 7.50 M., eine Monatskarte 3 M. und eine Tageskarte 1 M. kosten. — Quittungsformulare werden in Zukunft wieder kostenlos abgegeben.

Gärtnerklasse an der landw. Schule Hof Geisberg. Der große Anstieg, den der im letzten Winter verfuhrweise eingerichtete Lehrgang für Gärtnerlehre und Gärtnerlehrlinge gefunden hat, hat die Landw.-Kammer veranlaßt, diesen Lehrgang auch weiterhin jährlich stattfinden zu lassen. Auch Schillerinnen können Aufnahme finden. Der Lehrplan umfaßt als grundlegende Fächer: Deutsch, Bürgerkunde, angewandtes Rechnen, Zeichen, Feldmessung und als gärtnerische Fächer: Bodenkunde, Düngelehre, Pflanzenkunde, Pflanzenzucht, gärtnerische Kulturarbeiten, Gemüsebau, Obstbau, Blumenzüchtung, Betriebslehre, Buchführung. Der Unterricht dauert von November bis Mitte März täglich von 2-6 Uhr. Das Schulgeld beträgt 150 M. Anmeldungen nimmt der Direktor der Schule entgegen.

Zariserhöhung bei der Eisenbahn. Am 1. Oktober wird aus Berlin gemeldet: Durch die am 1. August erfolgte Erhöhung der Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter sowie durch die Steigerung der Preise aller Materialien erwächst der Reichseisenbahnverwaltung eine jährliche Mehrausgabe von rund 7 Milliarden Mark. Der vorläufige Reichseisenbahnrat stimmt dem Vorschlag der Reichseisenbahnverwaltung, zur Deckung dieser Kosten eine Zarfiserhöhung von 30 Prozent vorzunehmen, zu. Die Erhöhung wird für den Güter- und Tierverkehr zum 1. November und für den Eypreß- und Personenverkehr zum 1. Dezember durchgeführt. Auf eine Reihe von Sonderwünschen erwiderte das Reichsverkehrsministerium, daß die vorbereitenden Arbeiten zu deren Prüfung bereits eingeleitet seien.

Vorberhöhung für Auslandsposten. Infolge der andauernden Verschlechterung des deutschen Markkurses und der dadurch bedingenden Erhöhung der an das Ausland zu vergütenden Beförderungsgebühren sieht sich die Postverwaltung zur Verhütung empfindlicher Einbußen der Reichskasse gezwungen, vom 1. Oktober d. J. an die Gewicht- und Beförderungsgebühren im Auslandsverkehr nach dem Verhältnis von 1 Franken = 16 M. (gegenwärtig 1 Fr. = 12 M.) zu erhöhen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Auslande maßgebend. Ueber die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft.

Die Deutsche demokratische Partei hielt am Dienstag abend in der Turngesellschaft unter dem Vorsitz des Oberstudienraters Höfer eine stark besuchte außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Stadtvorordneter Helwig berichtete über den Bezirksparteitag in Limburg. Bankrat Schiermann sprach sodann über die politische und wirtschaftliche Lage. Er stellte als Leitgedanken für die im Staat notwendigen Parteikoalitionen und Regierungsbildung die Forderung auf: Kurs der Mitte, frei von den Leidenschaften der Extremen von rechts und links, unter Einbeziehung der Deutschen Volkspartei auf der einen und der Sozialdemokratie auf der anderen Seite. Unter keinen Umständen dürfe unser Volk in einen sozialistischen und bürgerlichen Meerhaufen zerfallen. Der Redner besprach auch die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches, von der er ein erschütterndes Bild entwarf. Leider gehe der größte Teil unseres Volkes leidenschaftlich über den furchtbaren Ernst hinweg. Um Deutschland zu retten, müsse das Reich die Erfüllungspolitik durchführen. Geradezu verbrecherisch sei die

ihle Steuerdemagogie, wie sie von verschiedenen Gruppen betrieben werde. Mit der Aufforderung zum Glauben an eine bessere Zukunft des großen deutschen Volkes schloß der Redner seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Es schloß sich eine anregende Aussprache an, an der sich Rechtsanwält Dr. Müller, Professor Heide, Studienrat Dollack und Pfarrer Philippini beteiligten und in der die vom Referenten angeschnittenen Probleme eingehend erörtert wurden. Erst gegen Mitternacht fand die Versammlung ihren Schluß.

Reisebericht. Das Anwesen des Herrn Carl Christmann, Doppelmeistr. 63, ging durch Kauf in den Besitz des Großkaufmanns Gustav Ketzmann, Inhaber der Firma Adolf Darrh, zum Preise von 320 000 M. über.

Von der Rheinischhaffahrt. Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt gibt bekannt: Wegen des niedrigen Wasserstandes und der dadurch entstehenden Gefahren werden von jetzt ab die Stationen Balluf, Oestrich, Freiwinkel, Geisenheim, Bacharach, Obermesel, Camp, Abend, Oberlahnstein, Niederlahnstein, Pörsch und Bessling nicht mehr mit dem Dampfer im Personenverkehr bedient. In den jetzt noch ausgeführten Fahrten werden keine Schnellfahrtszulagen erhoben.

Die Frankfurter Messen des Jahres 1922. Wie uns aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, werden die Frankfurter Messen im nächsten Jahre in den Wochen vom 2. bis 8. April und vom 24. bis 30. September abgehalten werden.

Diebstahl. Am 24. dieses Monats wurden aus einer verschlossenen Wohnung in der Wörthstraße eine Menge Silberzeug und Schmuck im Wert von mehreren 1000 Mark gestohlen.

Wasserkunde am 28. Sept.: Dünningen 1.10, Kehl 2.00, Magau 3.60, Rannheim 2.30, Mainz 0.17, Bingen 1.14, Rheingau 1.09, Raab 1.23, Köln 0.62, Trier 0.17 u. R., Dellbrunn 0.10.

Standesamt Nachrichten. Sterbefälle. Am 26. Sept.: Weinbändler Salomon Dugo Rosenheim 61 J., Arbeiter Adolf Steinbrech 19 J., Rauer Wilhelm Fischer 30 J. Am 27. Sept.: Müller Johann Traifer 63 J., Privatier Karl Engel 85 J.

Die Sicherung des Lebensabends der selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden hat sich in dieser Angelegenheit bereits vor einigen Monaten an die in Betracht kommenden Stellen der Regierung gewandt. Wie ihm auf eine Eingabe an den Herrn Reichsarbeitsminister vor kurzem mitgeteilt wurde, bestehen gegen eine Zwangsversicherung Lebens-, u. a. auch volkswirtschaftlicher Art, da das Verantwortlichkeitsgefühl des Einzelnen, sowie Entwicklung und Bestand der privaten Lebensversicherungsgesellschaften gefährdet würden.

Im übrigen wird u. a. auf die notwendigen wesentlich höheren Beiträge als bei der Angestelltenversicherung hingewiesen, wenn gleichwertige Leistungen aboten werden sollen, da das Durchschnittsalter weit höher sei als das entsprechende Durchschnittsalter bei der Angestelltenversicherung. Auch der Prozentsatz bei den verbeiträteten und kinderreichen Versicherten würde ebenfalls viel größer sein, als bei der Angestelltenversicherung.

Es wird damit indirekt das größte Risiko der selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden anerkannt.

Um nun zu erreichen, daß trotzdem die selbständigen Berufe in Anbetracht der vollständigen Veränderung Lebensverhältnisse der letzten Jahre im Alter vor der dringenden Not und Sorge geschützt sind, wird der Kaufmännische Verein Wiesbaden an die zuständigen Stellen der Reichsregierung nachmals ein Gesuch richten, worin die Regierung gebeten wird, daß bei der Veranlagung zur Einkommensteuer der selbständigen Berufe mindestens 10 Prozent des Reineinkommens als Erlag für die Reichsversicherung abgezogen werden dürfen, wenn nachgewiesen wird, daß dieser Betrag zu einer Lebens-, Pensions- oder Leibrentenversicherung verwendet wurde.

Die bisherige Abgangsfähigkeit der Lebensversicherungsprämien bis zu 600 nenerlich 1000 Mark, genügt bei weitem nicht, um eine bescheidene Rilllage für das Alter oder Invalidität zu schaffen. Pensionen muß aber verlangt und durchgesetzt werden, daß der Rentennormer der eingezahlten Prämien bei den kommenden Vermögenswerten nicht angerechnet werden darf, damit die selbständigen Berufe nicht schlechter gestellt sind als die Beamten, Angestellten und Arbeiter, bei welchen z. B. der Rentenwert der Pensionen usw. soweit sie aus einer Tätigkeit im Berufe herrühren, lt. § 10 des Gesetzes über das Reichsnotopfer ebenfalls nicht als Vermögen angerechnet wurde.

Um dieser für die selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibenden überaus wichtigen Angelegenheit eine nachhaltige Unterstützung zu sichern, hat der Kaufmännische Verein Wiesbaden eine umfangreiche Aktion eingeleitet und sich an alle größeren Wirtschaftsverbände des Reiches, an die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern usw. gewandt. Es wird die Öffentlichkeit interessieren, daß diese Maßnahmen des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden auf fruchtbarsten Boden gefallen ist. Es laufen fortgesetzt zahlreiche Zustimmungserklärungen der großen Verbände, Korporationen, Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern usw. ein, welche ihr lebhaftes Interesse, in der Frage befaßten und dem Kaufmännischen Ver-

Eine unmögliche Frau.

Roman von Anny v. Panhus.

(Nachdruck verboten.)

6) Eine leichte Empfindlichkeit meldete sich bei ihr, und über ihre klare Stirn wachte es, als träufelte ein Steinwurf den glatten Spiegel eines Sees.

„Ich bedauere, daß Sie nicht das Vertrauen zu mir haben, es könnte doch möglich sein, ich fände den Ton, der beim Niederschreiben des Stückes in Ihnen klang, und wenn nicht den vollen, ganzen Ton, so doch ein Echo davon.“

Ihre Stimme verriet ihr Verleßensein.

Georg Thorewelts kühle Augen sahen sie groß an, aber Felicitas wurde aus ihrem Ausdruck nicht klug, war es Spott, war es Mitleid, oder ein Gemisch von beiden.

Nach vielen Tagen, als das Stück so ziemlich „stanz“, begegnete sie ihm auf der kleinen Treppe, die von der Bühne ins Konversationszimmer führte.

Er begrüßte sie: „Fräulein Siburg, ich habe vorhin vom Zuschauerraum dem ersten Akt belgewartet und möchte Ihnen meine reflexive Anerkennung ausdrücken, ich bin glücklich, daß Sie die Rolle hier in Berlin kreieren werden.“

Sie freute sich über dieses Lob und es fiel ihr lange nach. Immer mehr vertiefte sie sich in die Rolle und ging förmlich darin auf, alles andere erschien ihr daneben unwichtig.

Jörgen Uhwald beklagte sich, sie sei jetzt so gefahren und er sehne den Tag herbei, der das Band zwischen ihr und der Bühne endgültig löse.

Eines Nachmittags kam er strahlend zu ihr.

„Du, mach dich gleich zum Auszug fertig, ich habe im Grunewald eine Villa entdeckt, das Lieblichste und Heißwollste, was du dir nur vorstellen kannst, ich bin entzückt davon und du wirst es auch sein.“

Felicitas nickte ihm zu.

„Martin wollte zu mir kommen, wollen auf ihn warten, dann mag er uns begleiten, weil er doch unser künftiges Heim mit uns teilen soll.“ Sie wurde nachdenklich. „Wird so ein Grunewaldheim übrigens nicht für Martin Nachteile haben? Ich meine die tägliche Schulfahrt.“

„Aber Kind, das ist doch keine Weltreise, der Junge ist jetzt natürlich fabelhaft verwöhnt, weil er bloß eine Straße zu überqueren braucht, um in die Schule zu gelangen.“

Draußen klingelte es, gleich darauf klopfte es an und Martin Siburgs lang ausgeholte Knabengestalt stand im Zimmer.

„Guten Tag, Felicitas, guten Tag, Herr Baron! Ach, ich hätte meinen Besuch heute beinahe vergessen, wenn mich mein Pensonsmütchen nicht daran erinnert hätte, aber ich hatte heute ein fabelhaftes Glück und vermaß alles darüber.“

„Sein „males, von leichter Röte angehauchtes Gesicht, dessen Weichheit mit dem Anblick seiner Schwester unverkennbar war, gab seinen Worten härteren Nachdruck. Förmlich durchleuchtet von Glück war es.“

„Nun, nun, was ist dir denn so Schönes begegnet?“ forschte Felicitas, aber sein Haar freischend, dessen Farbe fast so hell wie das ihre war und in kurzen, weichen Ringeln die Häbste, gerade Stirn beerennte.“

Martin holte tief Atem.

„Denk nur, Felicitas, denk nur, wach ein Zufall. Gestern abend sagt Pensonsmütchen, ich solle sie nach dem Baden begleiten, um Geschirr, das sie dort aufbewahrt, heranzubringen, um helfen, und — ehrlich gesagt — ein bißchen unklug ging ich mit. Und was glaubst du, Felicitas, was ich da in so einem ganz dunklen, verstaubten Winkel entdeckte?“

Er machte eine Kunstpause und blickte von der Schwester auf den Baron und von diesem wieder zurück zur Schwester, während er betonter wiederholte: „Was glaubst du, was ich da in so einem ganz dunklen, verstaubten Winkel entdeckte?“

Felicitas lachte: „Ein Goldhaer oder eine Unmenge indischer Juwelen eines saenhardt reichen Anst?“

„Oh, was viel Besseres.“ bekehrte er sie.

Der Baron riet: „Vielleicht entdeckst du ein wertvolles altes Bild oder dergleichen, das nun deinen Pensonseltern großen Vorteil bringt?“

Martin wachte mitleidig die Köseln.

„Wenn weiter nichts wäre. Aee, darüber brauchte ich mich doch nicht so sehr freuen. Aber ihr ratet es ja doch niemals. Also: Ich entdeckte eine alte Nähmaschine mit Handbetrieb, auf die kein Mensch mehr Ansprache erhebt, und Pensonsmütchen hat sie mir geschenkt. Jetzt habe ich mir eine elektrische Kraftstation davon und erzeuge elektrische Energie damit, außerdem kann ich den Betrieb noch zu allen möglichen wichtigen Experimenten verwenden und —“

Das laute Pochen seiner Aubörer unterbrach ihn.

„Erst blickte er die beiden fast verduht an, dann abermals ein mitleidiges Achseln.“

„Ich hätte mir Eure Auffassung denken können, von dergleichen habt Ihr keine blasse Ahnung.“

Felicitas zwang sich zum Ernst.

„Sei gut, Martin, die Kunstpause ist, du bist mit der alten, abgebackerten Nähmaschine glücklich.“

Er drummte: „Eigentlich müßte ich von dir als Schwester doch ein wenig Verständnis verlangen können.“

Sie schmeichelte: „Gib diese Hoffnung, mich mit der Zeit zu belehren, noch nicht auf, Junge.“

Der Baron mahnte: „Wollen wir uns nun nicht auf den Weg machen?“

Martin erfuhr, was man vorhatte, und schloß sich gerne an. In einem Häuschen im Grunewald zu wohnen, das malte er sich prächtig aus, und er und Felicitas dachten dabei wohl an das kleine Haus in der märkischen Heimat, in dem sie beide so glücklich gelebt bis zu jenem entsetzlichen Tage, der ihnen Vater und Mutter mit einem Schlag nahm. —

Ron fuhr mit der Stadtbahn nach dem Grunewald. Der Aprilnachmittag heute trug schon einen Hauch von lauer Wärme in sich, und die Strücker am Wege zeigten bereits kleine, grüne Spitzen, wenn auch die kalten Bäume noch nicht zu ahnen schienen, wie nahe der Frühling war. —

Vor einer kleinen, weißen Villa mit leuchtend grünen Fensterräden und glänzend roten Ziegeldach machte Jörgen Uhwald Halt und lächelte.

„Der sind wir am Ziele,“ sagte er lächelnd, und fügte hinzu: „Das reinste Schmuckstückchen, nicht wahr?“

Felicitas nickte. „Wirklich, wunderhübsch sieht die Villa aus, und der Garten muß im Sommer auch sehr reizvoll sein, außerdem ist er ziemlich groß.“

Martin war begeistert. „Mijeh, wenn ich da drinnen wohnen dürfte!“

Schon kam ein schmales Hausmädchen und öffnete. Sie führte die Angewandten in ein reich ausgestattetes Zimmer, in dem sich Felicitas einer blonden, vornehm wirkenden Frau gegenüber sah. „Das ist meine Frau, Felicitas Siburg, anständige Eigentümersin der Villa, Frau von Rannwald.“

Die blonde Frau lächelte liebenswürdig. „Ich bin sehr beflückt, eine unserer besten Berliner Schauspielerinnen kennen zu lernen.“ (Fortsetzung folgt.)

Das grosse Spezialhaus für Damen-Konfektion. Gulluam

ein Wiesbaden ihre Unterstützung zusichern. Bei dieser Sachlage darf wohl angenommen werden, daß auch die Regierung Entgegenkommen zeigen und eine befriedigende Lösung erreicht wird.

Aufgaben und Zusammensetzung der Versorgungsbehörden.

Den Hauptversorgungsämtern und Versorgungsämtern liegt die Durchführung der Versorgung der früheren Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 und der älteren Versorgungsgesetze im Verwaltungsvorfahren ob.

Die Hauptversorgungsämter sind die 3. Z. noch bestehenden Marineversorgungsämter Kiel und Wilhelmshafen und dem Reichsarbeitsministerium unmittelbar, die Versorgungsämter den betreffenden Hauptversorgungsämtern unterstellt.

Hauptversorgungsämter befinden sich in folgenden Orten: Berlin (Hauptversorgungsämter Berlin und der Provinz Brandenburg), Königsberg i. Pr., Stettin, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Münster, Coblenz, Altona, Hannover, Cassel, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Gera, Erfurt, Danzig, Frankfurt a. M., Leipzig, Altona, Saarbrücken, München, Würzburg und Nürnberg.

Zum Bereich des Hauptversorgungsamts Frankfurt a. M. gehören die Versorgungsämter: Darmstadt, Erbach i. O., I. Frankfurt a. M., II. Frankfurt a. M., Friedberg i. O., Gießen, Hanau a. M., Höchst a. M., Limburg, Pahn, Mainz a. Rh., Weßhede, Oberlahnstein, Offenbach a. M., Siegen i. Rh., Wehlar, Wiesbaden und Worms.

Die Hauptversorgungsämter sind zur Zeit noch zuständig für die Entscheidung in allen Angelegenheiten der Kapitalabfindung, für die Umanerkennung der Hinterbliebenenbezüge nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 für die erstmalige Feststellung von Hinterbliebenenbeziehungen, die sich auf einen vor dem 1. April 1920 eingetretenen Todesfall stützen und für die Berufungs- und Rekursangelegenheiten.

Im Bereich des H. V. A. Frankfurt a. M. ist dieser Anordnung die weitgehende Ausdehnung gegeben worden, d. h. es sind sämtliche Versorgungsämter, soweit die selbständige Bearbeitung der Umanerkennung der Rentenempfänger übertragen worden.

Vom 1. September 1921 ab wurde die bisher den Pensionsregelungsbehörden obliegende Anweisung usw. der zahlbaren Militärpensionen und Versorgungsgebühren von den Versorgungsbehörden übernommen.

Die Versorgung auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes und der früheren Gesetze wird nur auf Antrag gewährt. Für die Umanerkennung, die von Amt wegen erfolgt, bedarf es eines Antrages nicht.

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Das Hauptversorgungsamt Frankfurt a. M. ist in verschiedenen Gebäuden untergebracht: Direktion, Verwaltungs- und Verwaltungsabteilung, Versorgungsabteilung (Beschädigte), ärztliche Abteilung, Regelungsabteilung (letzte vorläufig) Theaterplatz 4 (Hotel Schwan).

Der Handwerker- und Gewerbeverein hielt eine gut besuchte Hauptversammlung im Gasthause „Zum Römer“ ab. Es wurde beschlossen, in der Gewerbesteuerveranlagung Eingaben zu richten an die hiesige Bürgermeisterei und das Finanzamt wegen der Höhe und Art der Veranlagung.

Schierstein.

Ein frecher Anschlag wurde gegen den Kutcher einer hiesigen Fabrik am Sonntagabend verübt. Dem von Niederrad auf kommenden Wagen begannen auf der Schierstein-Niederradlauer Landstraße vier Personen, zwei Männer und zwei Frauen, die es vermutlich auf den oder die Anfahren des Wagens abgesehen hatten.

Unfälle. Der Gärtnergehilfe Karl G. von hier wurde durch den Fußschlag eines Pferdes schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Die 15jährige E. V. von hier erlitt durch Abstoßung vom Reiten-Karussell so schwere innere Erschütterungen, daß sie bewußtlos vom Platz getragen werden mußte.

Niederwolluf, 27. Sept. Ein ungetreuer Schreibgehilfe. Der hiesige Bürgermeister bekam von Juli bis Oktober v. J. von seiner vorgehenden Behörde und von Einwohnern des Ortes Reklamationen, weil er Eingänge nicht erledigte. Da er seines Wissens alle Sachen erledigt, war ihm dies schleierhaft.

Einige, 29. Sept. Vereinsgründung. Vier hat sich dieser Tage ein Evangel. Männer- und Junglingsverein gegründet.

Erbach, 27. Sept. Erhängt hat sich hier in seiner Wohnung der Schrankwärter Christ. Dausch. Da er erst kürzlich einige Tage in der Heil- und Pflegenanstalt Eiberg wegen seines Geisteszustandes untergebracht war, so nimmt man auch jetzt an, daß er in einem Anfall von Geistesstörung die Tat ausgeführt hat.

Johannisberg, 29. Sept. Den Gefallenen. Ein neues Kunstwerk wird die hiesige Gemeinde in dem von Frau v. Mumm gestifteten Ehrenmal für die gefallenen Johannisberger Soldaten erhalten. Das Denkmal wird am Fuße des Schillerheims aufgestellt.

Geisenheim, 28. Sept. Ehrung. Herr Geheimrat Dr. Bortmann wurde von dem Verein Nassauischer Land- und Forstwirte zum Ehrenmitglied gewählt.

Geisenheim, 28. Sept. Verhaftet wurde hier an der Bahn ein junger Bursche aus Mainz, der bei einem Landwirt in Stephanshausen namens Christ einen Geldbetrag von 6000 M. geklaut hatte. Der Bursche war eine Zeitlang bei dem Landwirt beschäftigt und benutzte eine Gelegenheit, um das Geld an sich zu nehmen und zu verduften.

Bingen, 28. Sept. Eisenbahnunfall. Von dem von Alzey nach Bingen fahrenden Zuge sind einige Wagen bei der Einfahrt in den Bahnhof Wehlard heim entgleist und stürzten teilweise um. Verletzungen von Menschen sind nicht vorgekommen, wenn auch einige Frauen fast brennend heiß herbeigeholt werden mußten.

Camberg, 28. Sept. Einziehung des Notgeldes. Der Magistrat gibt bekannt: Das diesseits ausgegebene Notgeld, 50 Pf. Scheine und Münzen von 10 und 5 Pf., wird hiermit zum Einzug durch unsere Stadtkasse mit Endtermin 31. 12. 21 aufgerufen.

Limburg, 28. Sept. Gegen die Veräußerungssucht. Der Bischof wendet sich in einem Erlasse gegen die immer mehr zunehmende Veräußerungssucht. Er weist darauf hin, daß eine wahre Festung das Volk eraristien habe. Aus den nichtigen Anlässen feiere man heute Feste, gewöhnlich zwei Tage lang, ohne den Vorabend. Wo es an einem Anlauf fehle, feiere man ohne einen solchen.

Sport und Spiel.

Wiesbadener Pferderennen. Die Rennen am kommenden Sonntag, den 2. Okt., und Dienstag, den 4. Okt., versprechen anregenden Sport, da die interessierten Ställe zahlreiches Material senden werden. So werden allein aus München mit Bestimmtheit 35 Pferde erwartet.

Soweit bis jetzt bekannt ist, werden die Berliner Ställe eingreifen mit Opels „Nix“, „Lebensgefährt“, „Enver“ und „Geraldine“, die ersten drei bekannt durch ihre Erfolge während der hiesigen Waisennen. Stall Schlunius, der von dem bekannten Herrreiter v. Herber geleitet wird, entsendet „Berliner“, „Cicilia“, „Reuerbach“ und „Sorapis“.

„Erich“, der Siegerkönig des Westens, „Taurus“, ein ehemaliger Opelscher, der in der letzten Zeit von Erfolg zu Erfolg schreitet, u. a. m. Dann Trainer Ch. Coftar, der u. a. die gute Stute „Mria“, Siegerin des Cos-Dankfests in Baden-Baden, bringt. Weiter die Trianer Seiffert, Bonduch und die beiden Schweizer Ställe Gerreis und Oblt. Rebié, dessen alter „Savannu“ besondere Erwähnung verdient.

Madonnenverein, Ortsgruppe Wiesbaden. Sonntag, den 2. Oktober, vormittags 7 Uhr 15, Abfahrt nach Frankfurt. Besuch des Zoologischen Gartens und Palmengartens.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Table with columns: Berlin, 28. September, Devisenmarkt, Telegraphische Anzeigen für 27. Sept. 1921, 28. Sept. 1921. Lists exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Berliner Produzentenbericht vom 28. Sept. Die Getreuerenzen und die festigen Schwankungen der Devisenkurve machen sich auch am Produzentenmarkt bemerkbar, indem die Haltung entsprechend auf- und niederschwanke.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Frankfurter Börsenbericht vom 28. September. Die Börse eröffnete fest, unterstützt von der erneuten Steigerung der Auslandsdevisen. Bei Beginn zeigte sich wiederum das schon lange gewohnte Bild umfangreichen Geschäftes im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen.

Ratgeber für Haus und Hof, Feld und Garten.

Gute Rat schläge

Hilfte ein jeder heute erteilen können, ist doch der Ratgeber ein großer Helfer gewesen. Um die Zeichen der Erntezeit unter der Feder des Ratgebers zu lesen, bitten wir um Einblendung von "Guten Rat schlägen" in kurzen Worten, die im "Ratgeber" veröffentlicht werden sollen. Für jeden und mitgeteilten guten Rat zahlen wir eine

Prämie von 1 Mark.

Wir bitten um recht zuge Beteiligungen. Gute Rat schläge sind (mit einer Karte des vermerkten Papiers beiseite) an die Geschäftsstelle der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" (Wiesbaden, Nikolastraße 11, zu adressieren. Annahme der Rat schläge behalten wir uns vor; nicht angenommene Rat schläge werden nicht zurückgeschickt. Die Prämien werden durch Postanweisung übermittelt.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

(Nachdruck sämtlicher Rat schläge verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Aus neu tapezierten Räumen den lästlichen Kleistergeruch zu entfernen. Der Kleistergeruch läßt sich dadurch bald vertreiben, daß man Fenster und Türen der Räume fest verschließt, dazu eine Eisenkammer voll glühender Holzbohlen hinein bringt und nach und nach einige Hände voll Nachholer darüber darüber gibt. Nach etwa 10 bis 12 Stunden ist Qualluft zu machen und der schlechte Geruch wird dann völlig verflüchtigt sein.

Verlangte Mähe. Es empfiehlt sich, die betreffenden Stellen mit einer Auflösung von Borax in Wasser, der man etwas Salzsäure zugefügt hat, abzureiben.

Um Feinheitsgrade lange frisch zu erhalten, legt man denselben in eine kleine Schüssel voll Wasser.

Küche und Keller

Alle Gemüse und Früchte, die nicht sofort verbraucht werden, müssen für den Winter eingemacht oder eingefroren werden. Bei dem vollständigen Verlegen der Gemüseernte wird in diesem Winter gerade in diesen Lebensmitteln große Verunsicherung eintreten.

Wieviele Zwiebeln zu entfernen. Um von Weibern usw., mit denen man Zwiebeln geschnitten hat, den unangenehmen Geruch zu entfernen, reibe man sie mit trockenem Salz ab.

Gesundheitspflege

Die Aufbewahrung von Eis im Krankenzimmer geschieht, um das Schmelzen möglichst zu verlangsamen, am besten folgendermaßen: Man legt ein Stück recht grobes Flanell auf einen Topf und lenkt es bis zur halben Tiefe des Topfes ein, wonach man das Flanellstück am oberen Rande des Topfes durch Umwickeln mit einem Bindfaden befestigt. In einem solchen Flanellbecher hält sich Eis viele Stunden lang, namentlich wenn man den Rand des Topfes noch mit einem andern Stück Flanell überdeckt.

Verbrennungen. Man habe gewöhnliche Seife, mache mit etwas kaltem Wasser einen Brei davon, streiche ihn dick auf alte Leinwand und bedecke die Brandwunden damit. Dieses einfache Mittel verhindert, zeitig angewendet, die Narbenbildung. (D. R.)

Der Obit- und Gemüsegarten

Tragende Obstbäume müssen, besonders wenn es sich um jüngere, noch nicht tief wurzelnde Exemplare handelt, bei Trockenheit gegossen werden. Dabei siehe man aber nicht das Wasser direkt an den Stamm, sondern weiter ab im Bezirk der Krone oder der Traufe. Dort befinden sich nämlich die feinen Saugwurzeln, während sich im Stammesnahe nur die dicken Wurzeln befinden, welche die Feuchtigkeit nicht aufnehmen.

Tomaten. Es ist in diesem Jahre ein gutes Tomatenjahr, da die Tomate die Wärme über alles liebt. Natürlich schneide man in diesem Jahre nicht so viel an den Tomaten herum. Je trockener und keicher ein Jahr, um so weniger braucht man zu schneiden.

Zierpflanzen aller Art

Dahlknollen. Die einwinternden Dahlknollen müssen oft durchschauen werden, damit sie nicht schimmeln. Zeigt sich Schimmel, so müssen die angegriffenen Stellen aufgeschnitten und die Schnittstellen mit Heuöl bestrichen werden. Die Knollen dürfen auch nicht zu sehr eintrocknen, sonst hängen sie ab.

Für uniere Haustiere

Bonellkäse sind manchmal so klein, daß der Vogel sich kaum darin umdrehen kann. Ob das Ding "Harzer Bauerchen" oder "Berliner Köten" heißt, ist gleichgültig. Der Vogel soll sich frei bewegen können, und je mehr Raum er hat, um so wohler fühlt er sich. Ob so ein Tier in eine kleinen Bauer mehr paßt, ist Nebensache. Dann lege man im Sommer besonders für Staubsegen Umgeleier. Sehr gut sind hohle Eizylinder von Vollenderholz. In diese kriechen Wiesen und Käse gerne hinein und sie

können dann mit den Stäben verbrannt werden. Das soll aber möglichst gelassen. Wer dafür keine Zeit hat, der lasse die Dinger von den Vögeln.

Ziegen - Geflügel - Kaninchen

Das kurze Anhängen der Ziegen oder anderer Haustiere im Stall ist eine Tierquälerei, die entschieden zu bekämpfen ist. Wird das Anhängen aus irgendeinem Grunde notwendig, so muß darauf geachtet werden, daß die Ziege langsam ist und möglichst freie Bewegung gestattet. Um dieses zu ermöglichen, schlägt man einen glatten Pfahl gleich neben der Mauer in den Boden. Am Ende der Kette ist ein Ring mit drehbarem Wirbel befestigt. Dieser wird auf den Pfahl gesteckt und gleitet, den Bewegungen der Ziege folgend, auf- und abwärts. Man kann auch einen Strick statt der Kette nehmen, doch darf der Ring mit dem Wirbel nicht fehlen. Er verhindert das "Anhängen" des Tieres und gestattet die schärfste und leichteste Abführung. Das angehängene Tier kann sich aber selbst nicht befreien, da es nicht so hoch steigen kann, daß der Ring sich über den Pfahl schiebt. So manches wertvolle Tier ist durch das Verwideln der Kette schon in eine unangenehme Lage geraten, ja sogar erstickt; bei der oben beschriebenen Befestigung sind derartige Fälle ausgeschlossen.

Geflügel. Bei der letzten Futterknappheit und Futterteuerung hat man seinen Bestand auf das geringste Maß zu reduzieren, d. h. man verführe nicht mehr Tiere durchzuhalten, als man gut und ausreichend ernähren kann. Hierbei gilt der Grundsatz: Lieber ein Tier zu wenig als eins zu viel. Bei der Auswahl beachte man, daß man nur gut ausgebildete, leistungsfähige einjährige und zweijährige Tiere in die nächstjährige Justierperiode einläßt und Tiere, die die Mutter nicht völlig überstanden haben, müssen besonders beachtet und geübt werden.

Um die Hühner nicht zum Brechen ihrer eigenen Eier zu verleiten, dürfen ihnen Eierdosen niemals ungedeckt vorzusetzen werden, am allerwenigsten in frischem Zustande, wo sich noch etwas Eiweiß daran befindet. Die zuvor getrockneten Schalen zerbröckelt man und gibt sie dann am besten in dem Weichfutter.

Landwirtschaftliches Allerlei

Die erste Milch beim jedesmaligen Melken auf krankhafte Veränderungen zu prüfen, ist nicht zu empfehlen, da man sich einer Aufregung durch die in der Milch sehr häufig enthaltenen Tuberkulose-Bakterien nicht leichtfertig aussetzen soll. Es wird immer genügen, wenn man den ersten Strahl aus jedem Viertel auf den Boden oder in ein besonderes Gefäß und den zweiten in die Hand melkt, um die Milch zu kontrollieren.

Neu eingetroffen:

Kleinhörner für Hühner u. Tauben, Hühnerfutter, Taubensfutter, Gerste, Hafer, Mais, Weizen. Samen- und Futtermittel-Haus G. Nickel, Wiesbaden Welltrichstr. 30. Tel. 1703.

Mainzer Weingroßhandlung

mit bedeutendem Lager aller Arten von Wein sucht für Wiesbaden und Umgebung tüchtigen, bei Hotels und Restaurants etc. bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision. In Referenzen erforderlich. Offerten erbeten unter W. 864 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Nikolastraße 11.

Besuchsgewandte Herren

mit guten Umanformen zur Verbund von Kellern-Austragen in Städten und Ortschaften im Regierungsbezirk Wiesbaden, ausgenommen die Stadtbezirke Wiesbaden und Frankfurt-M., gegen hohe Provision gesucht. Herren, welche die genannten Bezirke gewohnheitsmäßig bereisen, bietet sich lohnender Verdienst. Anzeigebote unter W. 862 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Moderne Tanzschule Carl Diehl u. Frau

Friedrichstrasse 43, 1. Etage.

Anfang Oktober beginnen unsere

Tanz-Kurse

für Anfänger und Vorgeschr. : Privat- und Einzeltanzunterricht : zu jeder Zeit (auch vormittags). 2 eigene Lehrsäle. — 3 Lehrkräfte.

Neu eingetroffen:

Bruchreis, Hundehuchen, Fleischmehl, Knochen-schrot, Futterbohnen, : Wicken (prima) : Samen- und Futtermittel-Haus G. Nickel, Wiesbaden Welltrichstr. 30. Tel. 1703.

Offene Stellen

Sichere Existenz!

Eine ausübende Kassonier-Anstalt in Mainz

frankheitshalber zu verkaufen. Näh. Wehrh. Kaiserstr. 30, Bad. (9066)

Geldmarkt

Tücht. intelligente Geschäftsdame sucht wechsl. Grund. eines Geschäfts einen Kapitalist mit

150000 M.

Herren, welche ihr Geld gut und sicher anlegen wollen, geben ihre Adr. unter W. 863 an die Geschäftsstelle ds. Bl., Nikolastraße 11.

Zu verkaufen

Eleg. Kofizimmer

Schneiderei, v. 500. A an. sowie Anfertigung nach Maß zu soliden Preisen.

G. Hinder,

Damen Schneider, 20 Albrechtstraße 20.

Anmeldungen für den

Tanzunterricht

werden noch freundschaftlich entgegengenommen.

Tanzschule W. Klapper u. Frau

Alte Schwalbacherstr. 10 (Eing. v. Mauritiusstr.)

Gicheln, Kastanien

kauft Hohmann

Sedanstraße 3. — Telefon 946.

Die Pflanzung der in der Zeit vom 1. November 1921 bis 31. Oktober 1922 erforderlichen Kartoffeln und zwar: ca. 3000 Zentner für das städtische Krankenhaus u. ca. 500 Zentner für das städtische Altersheim und Badhaus zum Schützenhof soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die Pflanzungsbedingungen liegen im Bureau des Krankenhauses zur Einsicht und Unterfertigung offen. Die zur Einreichung eines Angebotes erforderlichen Formulare können ebenfalls dort in Empfang genommen werden.

Pflanzanten wollen ihr Gebot verschlossen und mit der Aufschrift "Angebot für Kartoffellieferung 1922" versehen bis zum Einreichungstermin Montag, den 17. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr in dem Bureau des Krankenhauses abgeben.

Später eingehende oder nicht nach dem vorgeschriebenen Formular einreichte Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Erfüllung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter der obgenannten Zeit.

Wiesbaden, den 27. September 1921.

Städtisches Krankenhaus, (1921)

Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt gesucht. Die Austragung erfolgt an den Wochentagen mittags. Meldungen Nikolastraße 11, Hof 11a.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

German inventions not yet patented in England, America nor in France sells at cheap prices

Ing. R. Lehmann, Wiesbaden 22.

Wirkliche Gelegenheiten. Plasm. halber f. schöner Flügel

zu verk. od. geg. Klavier zu tauschen. Weiser, Eilfstraße 3. (9065)

Verchiedenes

Solider Arbeiter,

Witwer, ohne Anhang, in Dauerl., 50 J., mit schuldenfr. Verm. 7000 M. bar, möchte sich umständehalber wieder verheiraten mit gesund. Fräul. oder Witwe ohne Anhang mit etw. Vermögen, am liebsten vom Lande. Off. u. N. 1491 an die Geschäftsstelle ds. Bl. (9068)

Herren-Sohlen 30 Mark Damen-Sohlen 24 Mark

Anfertigung nach Maß. Vorkauf, Abändern, alles aus bestem Kernleder. Sachmännische Bedienung.

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Verkauf von Haferstroh.

Freitag, den 30. Sept., nachmittags 5 Uhr werden auf dem Bahnhofs zu Erbenheim

1 Waggon Haferstroh,

drahtgewreht, auf Rechnung besterigen, den es angeht, gemäß § 373 D. G. B. öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Habermann, Ger.-Rolls., Ballufer Str. 12. (9068)

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am 2. und 4. Oktober wird zur Regelung des Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 12^h—1^h und 5—7 Uhr nachm. folgendes bestimmt:

1. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.
2. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemartungsbarriere (Riegele) wird, ist in der Zeit von 12^h—1^h Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.
3. Sämtliche Kraftfahrzeuge (Automobile) haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück den Fahrweg der Frankfurter Straße längs der Vorblatte des südlichen Bürgersteiges zu benutzen.
4. Sämtliche mit Pferden bespannte Personentransporte haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück die Mitte des Fahrweges der Frankfurter Straße zwischen dem für Kraftfahrzeuge bestimmten Besenraum und dem Straßenbahnsteig zu benutzen.
5. Sobald bei mehreren der 3 und 4 genannten Punkte die Verkehrsregeln der Fahrzeuge eine Reihenfolge von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neue hinzukommende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe ausbrechen, vorkommende überholen oder sich in die Reihe eindrängen.
6. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren; Kraftfahrzeuge nicht über 15 Kilometer in der Stunde.
7. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.
8. Es wird erwartet, daß die angeordneten Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geordneter Verkehr von und nach dem Rennplatz erzielt werden kann.

Insbesondere ist bei den Anordnungen der Polizei-Beamten unweigerlich Folge zu leisten, namentlich, wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Halten zum "Halten" geben, was hauptsächlich bei der Einfahrt der Strahlenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 21. September 1921.

Der Polizei-Präsident: Kraus.

Neu eingetroffen:

Weizenkleie, Gerstenkleie Roggenkleie, Bolmehl, Maismehl, Maisschrot, Fischmehl, Fischschrot Samen- und Futtermittel-Haus G. Nickel, Wiesbaden Welltrichstr. 30. Tel. 1703.

Keuchhusten

Bronchial-Asthma Verschleimung Spezialbehandlung mit anerkl. überrasch. schnell. Erfolg.

O. Schlamp, Apotheker, Kaiser Friedr.-Ring 17. On parle français. — English spoken. (6690)

Laden-Einrichtung-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 30. September, vormittags 10 Uhr beginnend verleihere ich zufolge Auktions die komplette Ladeneinrichtung eines größeren Konfektionsgeschäftes im Hause

9 Scharnhorststraße 9

öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung als:

größere und kleinere Ladenregale in Eisen, Stahl und anderem Holz, 1 großer Glasschrank mit Schließzylinder, 2 x 3 Reiser, 1 Ankleideraum mit 3 Abteilungen, 1 dreiteil. Ankleidepiegel, 5 Staubreiser, 5 Tische in verschiedenen Größen, 3 große Wandstühle, 1 großer Arbeitstisch, verlackt, Stofflager, Regale, ca. 50 Quadratmeter eich. Wandverkleidung, sowie verschiedene Kleinigkeiten.

Die Sachen können konvultiv sowie auch einzeln abgesehen werden.

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wink

Auktionator und Taxator (Handelsgerichtl. eingetragen.)

Pulverstraße 43. — Wiesbaden. — Telefon 5207.

Heilmittel für Geflügel etc.

Diphtheritin, Nährkraftkapseln, Grüne Salbe, Desinfektions-Tabletten Mikrobien, Antigourmin „Synma“

Samen- und Futtermittel-Haus G. Nickel, Wiesbaden Welltrichstr. 30. Tel. 1703. 18878

Staatstheater in Wiesbaden.

Donnerstag, 29. Sept., Anfang 7 Uhr. (3. Vorf.) Ab. V.
Salome.
Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde gleichnamiger
Dichtung in deutscher Uebersetzung von Ludwig Lehmann.

Spielplan: Freitag, 30. Sept. Maria Stuart. Ab. 8.
Samstag, 1. Okt. Cavalleria rusticana. Dienstag, 4. Okt.
Don Juan. Ab. 8. Sonntag, 5. Okt. Die Fledermaus. Ab. 8.
Montag, 6. Okt. Die Fledermaus. Ab. 8.



KURHAUS WIESBADEN
Samstag, den 1. Oktober,
ab 8 Uhr abends:

Grosser Ball
Winzerfest

Grosse Dekoration der Wandelhalle,
Nischen und Lauben im kleinen Saale.
„Am Rhein“, szenischer Prolog
von Heinz Gorrenz.
Rhein- und Weinlieder:
Victor von Schenck.
Winzerinnentanz, getanzt von
16 Damen der Bier'schen Tanzschule.
Solo-Tänze
von Egon Bier und Partnerinnen.
Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 30 Mk.
Vorzugskarte für Abonnements- und Kur-
taxkarteninhaber: 15 Mk., mit der Abonne-
ments- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und
bis 6 Uhr abends zu lösen.
Garderobengebühr: 1 Mk.
5821] Städtische Kurverwaltung.

Rhenania
Schwalbacher Str. 57.

Ab heute:
Erstaufführung
des gross. amerik.
Cowboy- und Sensa-
tionsfilms der
Serie 1921/22

Mit Büchse u. Lasso
in 6 Episoden, 34 Akten.

In der Hauptrolle: Edi Polo.
1. Episode: Heisser Boden
2. Episode: In wildem Ringen
3. Episode: Gegen Hass u. Neid
4. Episode: Das Antlitz des Todes
5. Episode: Durch Not und Tod
6. Episode: Glühende Rache.

Wenn Sie guten Tee trinken wollen
so kaufen Sie:
Darjeeling . . . Pfund Mk. 36.—
Oranje Pecco . . . 32.—
Teespitzen . . . 28.—
in der Marktstrasse 26 bei der
Emmericher Waren-Expedition.

Achtung! Achtung!
frisch gechl. Schweinefleisch, alle St. Pfd. nur 15 A
Schmalzfleisch . . . Pfd. 8 u. 9 A
Hindfleisch, alle Stücke . . . Pfd. nur 8 A
Hochfleisch, frisch . . . Pfd. 10 A
Hochfleisch, alt . . . Pfd. 10 A
Windwürstchen . . . Pfd. 9 A
Dosenmacher Fleisch 1. Sorte . . . Pfd. 12 A
Reiswurst, frisch . . . Pfd. 12 A
Vegetarwurst . . . Pfd. 6 A
Kessler, Gellmündstrasse 22.

Grosse Deutsche
Herbststrennen zu Wiesbaden
Sonntag, 2. Oktober - Dienstag, 4. Oktober - Anfang 1 1/2 Uhr.

PELICAN
LICHTSPIELE.

Vom 27. September bis 3. Oktober 1921,
täglich ununterbrochen von 3 bis 11 Uhr:
Die grosse Filmsensation
Die fliegenden Briganten
Abenteurerfilm in zwei Teilen.
Bis 3. Oktober: I. Teil:
Der Dieb seines Eigentums
(5 Akten)
sowie das urkomische Beiprogramm
und nur noch kurze Zeit:
Die Explosionskatastrophe in
Ludwigshafen-Oppau.

Hotel Röss, Hattenheim (Rheingau)
- An den Kirchweihagen - Tanz.
Sonntag, 2. u. Montag, 3. Okt.: Tanz.
Küche und Keller in bekannter Güte.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Balthasar Röss, Weingutsbesitzer.

Zur Internationalen Messe Frankfurt a. M.
25. Sept. - 1. Okt.
Werkbund-Messhaus
Erdfesthof, Stand 3540
„Angewandte Kunst Wiesbaden“
o. m. b. o.
Wiesbaden, Leipzig, Frankfurt a. M.
Raumkunst, Kunstgewerbe.
„Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden“
Szenenkunst, Werbekunst.
Künstlerische Leitung: Kurt Hoppe, Architekt D. W. G.

Achtung! Mieter!
Bezirks-Versammlungen!
Am Freitag, den 30. September 1921, abends 8 1/2 Uhr pünktlich,
Bezirk Westend, westlich des Bismarckring, Gastwirtschaft
Gerlach, Westendstr. Ecke Eisenstr.
Bezirk Innenstadt, zwischen Rhein-, Schwalbacher- u. Marktstr.,
Restaurant Karlsruhof, Ecke Rhein- und Marktstr.
Am Montag, den 3. Oktober 1921, abends 8 1/2 Uhr pünktlich,
Bezirk Norden, nördlich Burg- und Eisenstr., Restaurant
Burg Nassau, Ecke Schwalbacher- und Schachtstr.
Bezirk Süden, zwischen Dohheimer Strasse und Bahnhof, Hotel
Epple, Körnerstr.
Bezirk Westl. Innenstadt, zwischen Schwalbacher Strasse und
Bismarckring, Restaurant Germania, Helenestr.
Am Mittwoch, den 5. Oktober 1921, abends 8 1/2 Uhr pünktlich,
Bezirk Südl. Innenstadt, zwischen Rheinstr., Kaiserstr. bis
Kaiser Friedrich-Ring, Restaurant Karlsruhof, Ecke Rhein- und
Marktstr.
Bitte ausschneiden! Mieter erscheint vollzählig!
Mieterschutzverein Wiesbaden E. V.
J. A.: Dr. Kornblath. (8871)

Wintergarten
Heute ab
7 1/2 Uhr
geöffnet.
Kein Weinzwang. - Jazz-Band.
Tanzunterricht
(für Anfänger und Fortgeschrittene) jeder Zeit un-
geniert auch für ältere Damen und Herren.
Tanzschule W. Klapper u. Frau
Kleine Schwalbacherstr. 10 (Eing. v. Maurerstr.)
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr
versteigere ich Helenestr. 25 zwangsweise:
1 Sofa mit Umbau und Spiegel, 1 Kommode,
1 Kredenz und 1 Küchenbüttel
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Zielstr. Ger. Volla, Dreieckstr. 6, 1 (4000)

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 29. September 1921:
4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.
Stadt-Kurorchster Leitung: Herr Rudolf Bergmann.
1. Concerte zu „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart.
- 2. Orchester „Allegro“ von Wagner. - 3. Fantasie aus
„Madame“ von Chopin. - 4. Heilighelied und Serenade
von Gounod. - 5. Singspiel zu „Cecilia“ von Strauß.
- 6. Walzer aus „Kaiser und eine Nacht“ von Strauß.
- 7. Polka aus „Der Henschel“ von Strauß.
Freitag, den 30. September 1921:
4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.
Stadt-Kurorchster Leitung: Herr Carl Schürch.
1. Concerte zu „Die Hebräer“ von Mendelssohn.
- 2. Variationen aus dem Concert op. 18 von Beethoven.
- 3. Romanze, Adur für Violin und Orchester von
Beethoven. - 4. Sinfonie Nr. 13, G-dur von Gounod.
- 5. Sinfonie Nr. 13, G-dur von Gounod.
Freitag, den 30. September 1921:
8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.
Stadt-Kurorchster Leitung: Herr Carl Schürch.
1. Concerte zu „Die Hebräer“ von Mendelssohn.
- 2. Variationen aus dem Concert op. 18 von Beethoven.
- 3. Romanze, Adur für Violin und Orchester von
Beethoven. - 4. Sinfonie Nr. 13, G-dur von Gounod.
- 5. Sinfonie Nr. 13, G-dur von Gounod.
Freitag, den 30. September 1921:
8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert.
Stadt-Kurorchster Leitung: Herr Carl Schürch.
1. Concerte zu „Die Hebräer“ von Mendelssohn.
- 2. Variationen aus dem Concert op. 18 von Beethoven.
- 3. Romanze, Adur für Violin und Orchester von
Beethoven. - 4. Sinfonie Nr. 13, G-dur von Gounod.
- 5. Sinfonie Nr. 13, G-dur von Gounod.

Café Atlantic
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:
Grosses
Künstler-
Konzert
zum Besten der
Verunglückten in Oppau
unter gütiger Mitwirkung:
Fr. Aline Walter, Coloratur-
sängerin, Wiesbaden
Herr Hugo Michel, Bariton,
Frankfurt
Herr Ernst Jonas, Vortrags-
Künstler eig. Dichtungen,
Mainz
Herr Otto Schillinger, Meister
der Geige
Herr Ferd. Brühl, Cello
Herr Hans Bergmann, Piston.
Eintritt 5 Mark.

DIE TRIBÜNE
Direktion: Gustav Jacoby
Tel. 6029. Schwalbacher Str. 8.
Dienstag, 4. Oktober 1921, abends 8 1/2 Uhr,
im Abonnement:
Beethoven-Abend
Christian Streib
Heldentenor der Staatsoper
Adolf Peermann
I. Bariton der Frankfurter Oper
Artur Rother
Kapellmeister der Staatsoper
Kammervirtuos Kammermusiker
Lindner Backhaus
Violine Violon-Cello.
Programm: U. a. „An die ferne Geliebte“
„Adelaide“.
Eintrittspreis:
1. Sperrs. 8 M., I. Park. 6 M., II. Park. 4 M.
Vorverkauf:
Donnerstag 10-12 im Wintergarten.
Tägl. an der Theaterkasse, Blumenthal
und Rettenmayer. (8887)

Heuersteigerung.
Freitag, den 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem
Rheinbahnhof in Diebrich a. Rh.
1 Waggon Wiesenheu
nach 8 3/4 D. G. B. für Rechnung dessen, den es
angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.
Wiesbaden, den 28. September 1921.
Baur,
Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3. (4000)